



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

548 (25.11.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-200604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-200604)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., vierteljährlich 4,50 M., halbjährlich 8,50 M., jährlich 16,50 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile mit 2.50 usw. ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Die kriegerische Atmosphäre in Frankreich

Auf der Konferenz in Washington enthüllt Frankreich in höchst unbesorgener und rücksichtsloser Weise seine großen europäischen Pläne. Zu Lande will es nicht abrüsten, sondern seine „Defensiv-Armee“ in ihrer ganzen ungeheuren Offensivstärke erhalten. Auf dem Meere will es allem Anschein nach noch stärker werden als bisher. Es hat angeblich eine Erhöhung seiner Flottenstärke verlangt. Briand hat die Meldung dann wieder bestritten, aber doch erklärt, daß Frankreich, wenn es ein großes Heer halte, das zum Teil aus überseeischen Ländern rekrutiert werde, auch eine große Flotte haben müsse. Deutscher brauchte Briand die europäischen Hegemoniebestrebungen seines Landes wirklich nicht zu entlarven, als mit diesen Forderungen. Was Wunder, wenn „Daily Mail“ schreibt, Frankreich sei von einer kriegerischen Atmosphäre erfüllt, sein Verlangen, eine ebenso starke Flotte zu haben wie Japan, sei ein neuer Beweis dafür, daß die französische Politik seit dem Kriege ganz militaristisch geworden sei. Was Wunder, daß man in Italien aus seiner Verstimmung gar keinen Hehl macht. Das „Giornale d'Italia“ schreibt: „Da Deutschland keine Kriegsschiffe mehr halten darf, erstrebt Frankreich mit seinem Anspruch die Vorkherrschaft im Mittelmeer, was die volle Aufmerksamkeit Italiens erfordert. Das Verhältnis von drei zu zwei für die Kriegsschiffe Frankreichs und Italiens sei nicht gerecht. Auf jeden Fall dürfe sich die italienische Regierung von den Ereignissen in Washington nicht überraschen lassen, da ein Fehler die Zukunft des Landes ernstlich bedrohen könnte.“

Briand hat von Washington Abschied genommen, da er in der nächsten Woche vor der französischen Kammer Rede und Antwort stehen soll. Was hat er erreicht? Er selbst rühmt sich wie eine weiche unien folgende Depesche meldet, eine große moralische Wirkung erzielt zu haben. Er will die Konferenzteilnehmer überzeugt haben, daß Frankreich keine Hintergedanken verfolge, aber berechtigt sei, eine so ungeheure „Defensiv-Armee“ zu halten. Wenn die heutigen Meldungen zutreffend sind, so ist die Frage der Abrüstung zu Lande tatsächlich von der Konferenz abgesehen worden. Frankreich hat nicht zu bezorgen, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien es zwingen werden, sein Heer zu mindern, wie sie Japan zwingen wollen, seine Flotte herabzusetzen. Aus diesem Geschehenlosse erhebt man erneut, daß die Frage der Abrüstung in Wirklichkeit gar nicht das Thema dieser Konferenz ist, daß die Vereinigten Staaten vor allem nur die Probleme des Stillen Ozeans, Chinas, Japans im Auge haben.

Doch Briand wollte in Washington noch mehr erreichen, als nur die Duldung seiner übermäßigen Landrüstung. In der ersten Rede, die er vor dem Kongress hielt, hat er das Programm umschrieben, dessen Verwirklichung er sich vorgenommen hatte. Er hat in jener Rede gesagt: „Das französische Volk war im Laufe der Geschichte nie imperialistisch, nie militaristisch und trotz der Wunden in seiner Seite blieb es in allen Verhältnissen gegenüber den Herausforderungen unempfindlich. Frankreich weiß besser als irgend jemand, was der Krieg kostet. Es wird seine ganzen Anstrengungen dem Frieden zuwenden, wenn einmal seine Sicherheit feststeht. Der Friede muß durch Opfer hinsichtlich der Rüstungen gesichert werden. Frankreich ist dazu bereit. Wenn morgen keine Sicherheit gewährleistet ist, ist Frankreich bereit, auszurufen: „Die Waffen nieder!“ Hat er diese Gewährleistung seiner Sicherheit erreicht? Hat er bindende und verpflichtende Zusicherungen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens erlangt, daß sie bereit sind, mit den Waffen in der Hand Frankreichs durch den Krieg erlangten europäischen Machtzuwachs zu sichern, wenn immer er gefährdet sein sollte? Das war es vor allem, was Frankreich erreichen wollte. Denn es fürchtet, daß sein Heer allein nicht auf eine Dauer das Gebüde seiner europäischen Herrschaft vor dem Zusammenbruch bewahren kann, daß es allein nicht die Kraft besitzt, Mitteleuropa zu zwingen. In Paris fürchtet man, daß Frankreichs Herrschaft über Europa durch die Bionette der Franzosen und der Senegalesen allein nicht genügend gesichert wird, amerikanische und englische Bionette müssen helfen. Dem Korrespondenten des „Newport Herald“ gegenüber hat Briand den bezeichnenden Wunsch geäußert, daß die amerikanischen Truppen am Rhein verbleiben möchten. Die amerikanische Fahne würde am Rhein ebenso kräftig für die moralische Entwaffnung Deutschlands arbeiten, als die amerikanischen Truppen während des Krieges mitgeholfen hätten. Deutschland militärisch zu entwaffnen.

Bringt Briand nun diese Sicherheit mit heim? Hat er einen Pakt in der Tasche, daß amerikanische und englische Bataillone marschieren werden, wenn Frankreichs europäische Hegemoniestellung einmal in Gefahr geraten sollte? Die bisher vorliegenden Nachrichten bieten keinen Anhalt zur Beantwortung dieser Frage. Der „Gaulois“ schreibt den etwas optimistischen Satz: „Briand hat in Washington die Zusicherung einer moralischen Solidarität zugunsten unserer Sicherheit erhalten.“ Demnach würde nichts verbrostet und befehligt sein. Moralische Solidarität sind keine Maschinen-gewehre und keine Tanks.

Die Mächte, die in Washington miteinander und gegeneinander ringen, haben ungeheurere Fragen zu lösen, als die Sicherung der europäischen Machtstellung Frankreichs. Sie überlassen Frankreich und Europa ihrem Schicksal. Sicher ist nur das: sie werden Frankreich nicht hemmen, wenn es seine Macht in Europa immer weiter zu dehnen sucht. Das ist das für Deutschland und Mitteleuropa tiefste Ergebnis der Amerikanisiertheit Briands. In England ist man sicher nicht durchweg damit zufrieden, daß Frankreich die Frage der Landrüstungen dem Washingtoner Weltgericht entbogen hat. Aber man ist vor drängenderen Sorgen überhandend, etwas gegen Frankreich zu unternehmen. Und muß sich also beugen vor

der Beweisführung Briands, daß Frankreich, von einer deutschen und einer russischen Gefahr bedroht, das gewaltigste Landheer der Welt auf den Beinen halten müsse. Wiegen die Dinge aber so, dann ist die Pflicht für die Reichsregierung um so zwingender, auf Briands Bezeichnungen mit einer Gegenanfrage zu antworten, die mit aller Offenheit und Klarheit hineinkleuchtet in das Treiben der Franzosen in Mitteleuropa, in die Tätigkeit ihrer Kommissionen in Deutschland, ihrer Agenten in Polen, Ungarn, der Tschecho-Slowakei, Rumänien. Soweit in der angelsächsischen Welt Briands Beschuldigungen als Stütze für das Gewährenlassen der französischen Politik in Europa dienen, soweit muß der Reichstanzler durch Aufdeckung des wahren Charakters dieser Politik eine politische Atmosphäre zu schaffen suchen, in der die Ueberzeugung reift, daß es nicht eine deutsche Gefahr für Frankreich, aber eine französische Gefahr für ganz Europa gibt.

Die gescheiterte Landabrüstung.

Sieg der französischen Auffassung in Washington?

WB. Paris, 24. Nov. Der Matin weiß zu melden, daß die Frage der Landabrüstungen in Washington durch eine Resolution ihre Erledigung finden wird, in der gesagt werden soll, daß eine Herabsetzung der Landrüstungen in einigen Ländern gewünscht ist, daß aber die Aufrechterhaltung der jetzigen Kräfte Frankreichs vollberechtigt sei. Das würde eine Lösung der Frage in der Abrüstung sein, wie sie Frankreich von Anfang an erstrebt hat. Diese Auffassung wird durch eine Londoner Meldung bestätigt, die besagt, daß Briand geäußert haben soll, er wünsche eine Erklärung der Großmächte mit nach Paris zu nehmen, daß sie Frankreichs Entschluß unterstützen in dem Bestreben, sein Defensivheer nicht herabzusetzen.

WB. Paris, 24. Nov. Der Sonderberichterstatter der Havasagentur in Washington berichtet über die gestrigen Verhandlungen betreffs Einschränkung der Landheere und der modernen Kampfmittel noch folgendes: Im Fünferausschuß sei eine gewisse Tendenz zutage getreten, die Frage der Abrüstung zu Lande im einzelnen vorzunehmen und bis zu einem positiven Aktionsplan durchzuarbeiten. Diese Neigung habe sich besonders gezeigt innerhalb der italienischen Delegation, die aus innerpolitischen Rücksichten und wegen der 180 000 Mann starken südsibirischen Armee, die Italien Besorgnis einflöße, gewünscht hätte, daß eine Art Plan über die Einschränkung der Rüstungen ausgearbeitet worden wäre, dem später, wenn die Umstände es erlaubten, auch Frankreich hätte beitreten sollen. Aber dieses Verfahren hätte Frankreich indirekt im Lichte der einzigen europäischen Macht erscheinen lassen, die sich weigere, abzurufen. Deshalb habe es Briand energisch bekämpft. Er habe darauf hingewiesen, daß die Lage zum Beispiel Italiens, sich mit der Frankreichs nicht vergleichen lasse und der italienische Delegierte Schanzer habe anerkennen müssen, daß Südsibirien keine feindliche Macht sei, wie Deutschland. Außerdem könne es den beteiligten Mächten wie Südsibirien, Rumänien, der Tschechoslowakei und Polen nicht zugemutet werden, sich von der Konferenz militärische Einschränkungen auferlegen zu lassen, ohne bei den Beratungen vertreten zu sein. Schließlich seien die Streitkräfte einzig und allein bestimmt, seine Sicherheit zu gewährleisten. Der Berichterstatter spricht von gewissen Einwendungen des kanadischen Vertreters, Sir Robert Borden, die Briand mit dem Hinweis darauf beantwortet habe, daß die drei großen Seemächte untereinander verbündet seien, während Frankreich stets das drohende Deutschland zur Seite habe. Es sei schließlich beschlossen worden, daß die Frage der Effektivbestände und des Kriegsmaterials nicht mehr auf dieser Konferenz erörtert werden solle.

WB. London, 24. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ auf der Washingtoner Konferenz meldet seinem Blatt, Briands einziger Beitrag zur Washingtoner Konferenz sei gewesen, daß er jede Aussicht auf eine Verminderung der stehenden Heere in Europa ohne besonderen Grund zerstört habe. In seinem Leitartikel schreibt das Blatt: England sei über die Rede Briands außerst enttäuscht. Deutschland sei heute entwaffnet und habe weder Geschütze noch Ausrüstungen, um auch nur im Traume daran denken zu können, Frankreich anzugreifen. Die Politik Briands sei ein Hindernis für die Verwirklichung in der Frage der allgemeinen Rüstungseinschränkungen zu Wasser und zu Lande, die England von der Konferenz erhofft habe und noch erhoffe.

Briand möchte die U-Boote beibehalten.

WB. Paris, 24. Nov. Eine Nachrichtenagentur verbreitet folgende Meldung aus Washington: In seiner Erklärung im Fünferausschuß habe Briand in bezug auf die U-Boote ausgesprochen, man wolle Frankreich das Recht nehmen, die Unterseeboote zu verwenden, die es brauche, aber welche Aufnahme könne ein solcher Vorschlag finden, wenn andererseits eine einzige Nation 500 000 Tonnen Großkampfschiffe verlange? Man habe sich auf den Grundfakt geeinigt, die Rüstungen tatsächlich einzuschränken. Die Großkampfschiffe dienten aber keineswegs dazu, Angriffe abzuwehren, sie seien vielmehr Offensivwaffen, wobei im Voraus an Krieg gedacht werde und die eine Aufforderung zum Krieg darstellen. Deshalb könnten nach der französischen Ansicht alle Großkampfschiffe in der ganzen Welt verschwinden, dagegen seien die Unterseeboote zu Defensivzwecken bestimmt.

Briand verabschiedet sich von der Konferenz.

WB. Washington, 24. Nov. (Havas.) Am Schluß der gestrigen letzten von den fünf Großmächten abgehaltenen Sitzung drückte Briand sein Bedauern darüber aus, daß er gezwungen sei, die Zusammenarbeit mit den Alliierten der Washingtoner Konferenz zu unterbrechen. Er betraute es als höchste Ehre seines politischen Lebens, daß er während

einer Zeit den Arbeiten dieser Konferenz habe folgen können und möchte noch einmal wiederholen, was er nicht im Laufe der letzten öffentlichen Sitzung aussprechen konnte, wie dankbar er seinen Kollegen für die Worte sei, die die Konferenz für Frankreich geboten hätte. Es sei sicher, daß der Austausch der freundschaftlichen Beratungen, der vor der ganzen Welt stattgefunden habe, Europa einen großen Schritt auf dem Wege zum Frieden weitergebracht habe. Die Konferenz habe in der Tat eine moralische Wirkung gehabt, ohne die es sehr schwer wäre, entscheidende Arbeit zu leisten. Niemand könne jetzt noch sagen, daß die Rüstungen Frankreichs Angriffsabsichten verbergen würden. Offen gestanden habe es Frankreich fast nötig, daß diese Rote getroffen wurde. Es sei so stark angegriffen worden und man habe ihm so viele Hintergedanken untergeschoben, daß man im Auslande über seine wahren Absichten im Zweifel sein könne. Morgen — und das ist einer der Gründe, warum er (Briand) nach Paris zurückkehren müsse — würden Regierung und Parlament in Frankreich an die Prüfung des militärischen Problems herantreten, wie es sich nach dem Kriege darstellen müsse. Sie würden daran herantreten mit dem Wunsche, zum Höchstmaß der möglichen Verminderungen an den militärischen Lasten zu gelangen.

Lord Curzon über die Landabrüstung.

WB. London, 25. Nov. Lord Curzon hielt heute in der City eine bemerkenswerte Rede über die Abrüstungen zu Lande und zu Wasser. Für letztere wies er daraufhin, daß England den Bau von Kriegsschiffen unterbrochen habe. Aber nicht eine einzelne Nation dürfe ein Beispiel geben oder sich allein der Gefahr aussetzen, sondern die Einschränkungen der Rüstungen müßten von allen Völkern nach ihrer Lage und ihren Fähigkeiten erfolgen. Bei Besprechung der Rüstungen zu Lande richtete er seine Warnung an Frankreich und bemerkte, die Sicherheit Frankreichs bestehe nicht in der Tapferkeit seines Heeres, oder der Berechtigung seiner Sache, sondern darin, daß das Gewissen der Welt die Wiederkehr einer großen gefährlichen Macht in Mitteleuropa, die fortwährend mit dem Schwerte in der Scheide rasselte, nicht dulden werde. Deutschland solle zu einem friedlichen Mitglied des europäischen Hofes gemacht werden, nicht durch die Erzwingung des Friedensvertrages, sondern indem ihm klar gemacht werde, daß eine Politik der Rache und Widervergeltung von den Alliierten nicht geduldet werden würde. Wenn es Aufrichtigkeit an den Tag lege, werde es seine Rolle in Europa zu spielen, Weisheit finden. Andererseits würde Frankreich sich durch eine isolierte Politik gegenüber Deutschland auf die Dauer selbst schaden.

Der Widerstand Chinas.

WB. Washington, 25. Nov. (Eig. Drahtber.) Der „Newport Herald“ meldet, daß die chinesische Delegation beschlossen hat, einen aggressiveren Ton anzuschlagen und verschiedene heikle Punkte auf Tapet zu bringen, die bis jetzt unberührt geblieben sind, darunter besonders die Frage der engl.-japanischen Allianz, die Stellung Japans in der Mandchurei und Schantung, die Lage in der Mongolei und Tibet, das Abkommen Lansing—Jihj und die Geheimabkommen der Mächte über China. China wird sich ebenfalls einem engl.-japan.-amerikan. Abkommen widersetzen. China wird vor allem die Auffassung Japans, als ob die Schantungfrage nur China und Japan angehe, bekämpfen.

Eine Denkschrift der britischen Industrie.

Die deutschen Reparationen.

WB. London, 24. Nov. In einer Denkschrift des Sonderausschusses des Bundes der britischen Industrie heißt es über die Behandlung der deutschen Reparationsfrage, daß der Reparationsplan in seiner gegenwärtigen Gestalt undurchführbar sei und daß jeder Versuch, ihn gewaltsam durchzuführen, zum Zusammenbruch Deutschlands führen müsse. Auf die jetzige Weise werde es schwierig sein, irgend eine Entschädigung von Deutschland zu erlangen.

In der Denkschrift wird gesagt: „Wir sind der Ansicht, daß die Eintreibung der Reparationen die Industrie Großbritanniens ernstlich erschüttern würde, sofern nicht besondere Maßnahmen getroffen werden, um die Form der Zahlungen zu regeln. Wir stimmen darin vollkommen überein, daß Deutschland bis zur äußersten Grenze seiner Fähigkeit zahlen soll. Wir sind jedoch der Ansicht, daß, um unserer Industrie den geringstmöglichen Schaden zuzufügen, die alliierten Regierungen neue Vereinbarungen suchen sollen, um die Bedingungen in verschiedenen Richtungen abzuändern und, wenn möglich, sogar bereit sein sollten, unter Berücksichtigung der Annahme dieser Abänderungen durch Deutschland die Last zu erleichtern, die Deutschland auferlegt wurde. Im gegenwärtigen Augenblick wird die gesamte wirtschaftliche Zukunft der Welt überschattet von der riesigen Last der Schulden, die während des Krieges und der Nachkriegsperioden zwischen den großen Nationen eingegangen wurden, und es ist unmöglich zu erwarten, daß der internationale Handel in der Bahnen wie vor dem Kriege zurückkehren wird oder neue Beziehungen auf einer dauernden Grundlage erreicht werden können, bevor die Methoden, durch die diese Schulden liquidiert werden sollen, nicht auf einer vernünftigen Grundlage festgestellt sind. Wir haben es nicht für notwendig gehalten, in dieser Denkschrift eine eingehende Ausarbeitung der Vorschläge vorzulegen, die wir unterbreiten. Wir glauben jedoch, daß die Vorschläge vollkommen durchführbar sind und nur auf dieser Grundlage für das Land eine befriedigende Lösung gefunden werden kann. Wir fordern daher die britische Regierung auf, unsere Vorschläge in erste dringende Erwägung zu ziehen.“

WB. London, 24. Novbr. In der Denkschrift des Sonderausschusses des Bundes der britischen Industrien heißt es weiter: Wir sind der Ansicht, daß die Eintreibung der Reparationen die Industrie Großbritanniens ernstlich erschüttern würde, sofern nicht besondere Maßnahmen getroffen werden, um die Form der Zahlungen zu regeln. Wir stimmen darin vollkommen überein, daß

Die städtischen Straßenbahnen im Jahre 1919.

Der uns vorliegende Verwaltungsbericht der städtischen Straßenbahnen umfaßt die Jahre 1918 und 1919 und das erste Vierteljahr 1920, letzteres mit Rücksicht darauf, daß namentlich wegen der Angleichung an das Reichsrechnungsjahr das Berichtsjahr vom 1. April zum 1. April läuft.

Neue selbständige Linienbauten wurden in der Berichtszeit nicht zur Ausführung gebracht, sondern nur die seit Eröffnung eingeleitete Linienstrecke Kammerstraße-Diffensstraße zweigleisig ausgebaut und als Notstandsarbeit ausgeführt.

Der mit Beginn des Jahres 1919 einsetzende Übergang vom Weg zum ständigen Arbeitstag beanspruchte eine Vermehrung des Personalstandes um 16%. Beim Fahrpersonal konnte, in Anbetracht der Eigenart des Dienstes, ein Ausgleich durch intensivere Arbeitsleistung nicht stattfinden.

Juni 1900 bis zum 30. April 1918, somit über 17 Jahre, als Mindestfahrpreis bestanden. In den 15 Monaten der Berichtszeit dagegen haben nicht weniger als vier Tariferehöhungen stattgefunden.

Obwohl in der Berichtszeit relativ wieder eine wagentilmetrische Leistungssteigerung festgestellt werden kann, die hauptsächlich auf eine ausgiebige Verwendung von Anhängewagen zurückzuführen ist, weist hingegen die Gesamtzahl der beförderten Personen infolge der verschiedenen Tariferehöhungen einen merklichen, wenn auch nicht nennenswerten Rückgang auf.

Die gesamten ordentlichen Betriebsausgaben betragen 23 601 538 Mark, die gesamten ordentlichen Betriebsausgaben 19 048 964 Mark, wobei sich ein Nettobetrag von 4 552 574 Mark ergab.

Wirtschaftliche Fragen.

Die Honorarforderungen der Krankenkassenärzte.

Das durch den Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen E. V. in Dresden der Presse übermittelte Rundschreiben ist, so wird uns von der Gesellschaft der Ärzte in Mannheim geschrieben, dazu angetan, in weiteren Kreisen des Publikums falsche Vorstellungen über die augenblicklichen Honorardifferenzen zwischen den großen Krankenkassenverbänden und dem deutschen Ärzteverband aufkommen zu lassen.

Am Juni 1920 wurden durch Schiedspruch die Gebühren für die sogenannten ärztlichen Grundleistungen, d. h. für die Beratung in der Sprechstunde und den Besuch im Hause des Patienten für das ganze Reich einheitlich festgelegt.

Karlsruhe abgehaltene Arzttag beschloß im Hinblick auf die im September bereits einsetzende Teuerungswelle an die Krankenkassenverbände heranzutreten, um mit ihnen einen Teuerungszuschlag auf die seit Juli 1920 unveränderten Gebühren zu vereinbaren.

Städtische Nachrichten.

Ein Notschrei vom Finanzamt.

Es gibt immer Leute, die meinen, staatliche Behörden wären nur ausgerechnet für sie da, und die Beamten, wenn sie nicht auf jeden Wink des gerechten Publikums der Steuerzahler liegen, seien unnütze Schmarotzer, die den Steuerfiskus unnötig belasten.

Wir wollen übrigens zur Beruhigung der Steuerzahler mitteilen, daß die leitenden Beamten des Finanzamtes auf dieses scharfe Geschrei keinen Deut mehr geben. Verschiedenen solcher Anzeigen ist man versuchsweise nachgegangen.

Der Leiter der Strafabteilung beim Finanzamt hat sich bereits eine ansehnliche Sammlung anonymen Briefe angeeignet, aus der wir unseren Lesern eine kleine Blützensammlung vorstellen wollen.

Advertisement for 'Der Weg zur Kambella Schönheit' featuring a woman's face and text about skin care products.

Gemsenjagen mit — Maschinengewehren.

(Moderne bayerische Wildschützen.)

Von Emil Herold-München.

In den bayerischen Bergen, wo man im vorigen Jahre eine gefährliche Massenwilderer nur durch grüne Landespolizei und Reichswehr unterbinden konnte, ist nun seit Beginn der Jagdsaison das alte Gewehr von neuem aufgetrieben.

Dem Oberbayer liegt ja das Wildern einmal im Blut, und im Grunde seines Herzens genommen, ist der „Jäger“ über den Wilderer nicht einmal empört, der waldgerecht jagt.

Wie es die Wilderer getrieben haben, das hat ich vor kurzem bei einem Besuch in Vorderhof erfahren. Dort sitzen in einem Wirtschaft ein paar „Grünen“ vom Forstschutzkommando und in einer Ecke am Ofen der jorkische Junge Förster und sein alter Forstgehilfe.

Und gerade in den Bergen von Garmisch und Vorderhof hat es, bevor die „Grünen“ gekommen sind, von Wilderern gewimmelt. Die wilde Handhabung eines Jagdgewehrs nach der Revolution — drei Mark Geldstrafe für jeden zur Anzeige gebrachten Fall — hat die Wilderer wie Pflanz nach einem warmen Regen aus dem Boden kriechen lassen.

Es ist vorgekommen, daß ein Forstbeamter sich zwanzig bis dreißig solcher Gesellen gegenüber sah. Man nahm ihnen die Wäpfe ab und landete sie, um die Jäger ihre Ohnmacht noch besonders spüren zu lassen, ihnen am nächsten Tage wieder per Post zu.

Sie hatten in kurzer Zeit vier Wildschützen ihr Leben lassen müssen. Das und der Scheid der Förster und „Grünen“ brachte die Wilderer schließlich zur Besinnung.

Kunst und Wissen.

Luftiger Landberg-Abend. Abicht des erfolgreichsten Abends, der bei einer Wiederholung in 14 Tagen noch mehr verdiente Gegenliebe finden dürfte, war: der gutmütige, daß der gesunde Humor der „guten alten Zeit“ auch heute noch nichts von seiner Wirksamkeit verloren habe.

Offene Stellen

Korrespondent mit im Ausland erworbenen Sprachkenntnissen gesucht.

Fakturisten sowie einen Volontär.

Jüngerer Dekorateur der per feiner Handschreiber.

Wir suchen per sofort tüchtigen Herren (oder Frauen) zum Kleinvertrieb und potentiell u. staatl. geprüft. Riesen-Massenartikels.

Wir suchen zum 1. Januar f. Ja. oder früher im Bankfach ausgebildete Beamte.

Tüchtiger, jung. Kaufmann aus Kolonialwaren-Großhandel zum mögl. sofortigen Eintritt.

A. E. G. sucht für möglichst sofort jungen, led., elektrotechn. geölt.

Große hiesige Versicherungs-Gesellschaft sucht als Aufsicht über mehrere junge Leute im Archiv.

Pensionierten Beamten. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter L. G. 157 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Lohn-Buchhalter

an selbständiges, wertv. Arbeiten gewöhnt, zum baldigen Eintritt.

Gute Existenz! Dame zur Rettung einer zu errichtenden Fabrik-Niederlage.

Modc. Putz-Arbeiterin gesucht.

Gauberes, flines Laufmädchen aus guter Familie gesucht.

Schuh-Baum J. I. I.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, ganz od. nur tagsüber gesucht.

Tüchtiges Mädchen bei Bäcker/Inn. suchen.

Sofort eine leibere, ältere Monatsfrau gesucht.

Perfekte Stenotypistin gesucht.

Perfekte Stenotypistin keine Anfängerin.

Per sofort oder 1. Januar 1922 tücht. Kontoristin gesucht.

Jüngere, perierte Stenotypistin zu sofortigem Eintritt gesucht.

Für meine Autoteile-Großhandlung suche ich zum Eintritt per sofort od. 1. Januar.

Stenotypistin mit guter Allgemeinbildung und lebhaften Kenntnissen.

Kleines Kursbuch Winter 1921/22

ist unentbehrlich für jeden der reist, weil es im badischen Verkehr mit das anerkannt beste Fahrplanbuch ist.

Es ist zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers.

- List of names and addresses: Jakob Krauß, C. 1. 7, Drochsdorf u. Schwabe, C. 1. 9, A. Krammer, D. 1. 3-6...

Schlaf-Zimmer mit 2 m breit Kommodebrüstung.

Möbelhaus Dietrich, E. 3. 11. Tel. 363

Chaiselongue mit Decke zu verkaufen.

1 Badewanne gebr., Guss, email, billig zu verkaufen.

Zwergreihenscher feines Holz, 19 Jahre, schön gearbeitet.

Ein Herd zu verkaufen.

1 Kinderwagen zu verkaufen.

1 Magnon-Schreibmaschine 2 Dynamis-Maschinen.

Miet-Gesuche. In kinderleeres Wohnung nicht per sofort möbl. od. leeres Zimmer.

Leeres Zimmer als Atelier nach Kirchen gelegen, sofort zu mieten.

Wir suchen per sofort oder 1. Januar 1-2 Büroräume zu mieten.

Kleine Wein- oder Bier-Wirtschaft zu mieten.

Zu mieten gesucht Büro evtl. mit Lagerräumen in guter Lage der Stadt.

Großer Lagerkeller mit Toröffnung zu mieten.

2 leere Zimmer einst. teilweise möbl. mit einige Stunden im Tage etc.

Laden räumlich mit Lage in E. Zimmerwohnung zu mieten.

2 gut einger. Zimmer möbl. angelegt.

2 leere Zimmer mit od. ohne Kücheneinrichtung.

Gute Partien 2 Stund u. Schmelz od. Einheitsarbeiten.

Heirat. Heiratwunsch!

Heirat. Heiratwunsch!

Vermischtes. Ihr H. wird mich gute Pflege.

Heirat. Heiratwunsch!

Suche Kunden. Suchen zu Leuten.

Leeres Zimmer als Atelier nach Kirchen gelegen.

Kleine Wein- oder Bier-Wirtschaft zu mieten.

Zu mieten gesucht Büro evtl. mit Lagerräumen.

Großer Lagerkeller mit Toröffnung zu mieten.

Zu mieten gesucht Büro evtl. mit Lagerräumen.

Vertical text on the far right edge, likely bleed-through or another column.

Kolosseum-Lichtspiele

National-Theater Mannheim.
Freitag, den 25. November 1921
17. Vorstellung in Monte Abiesung C
Nr. 2, Parkett C 14

Cavalleria rusticana (Sizilianische Bauernlehre)

Oper von Pietro Mascagni.
Santuzza, eine junge Pflügerin Minny Leopold
Turiddu, ein junger Bauer . . . Max Linmann
Lucia, seine Mutter Betty Köfler
Alfio, ein Lehmann Joachim Kromer
Lola, seine Frau Bertha Malkin

Hierauf: Der Bajazzo

Dichtung und Musik von Ruggero Leoncavallo.
Spielleitung: Eugen Gebrath.
Musikalische Leitung: Paul Breitsach.

Ennio, Direktor einer Durlandblumen-
Lippe Alfred Fährbach
Nadia, eine Welt Elise Tusch zu
Toni, Komödiant Joachim Kromer
Beppo, Komödiant Alfred Landry
Marta, ein Bauer Josef Burgwinkel
Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr.

National-Theater.

Am Mittwoch, den 30. November findet im
Neuen Theater eine Aufführung von

„Der Herr Verteidiger“

Prozess in 3 Akten von Hofner und Heim als
Kaffe-Vorstellung.

Alle Plätze werden den Gemeindefreien
und Berufsvereinen vorbehalten. Überlassen, das
weitere Viertel wird an Einzelpersonen auf schrift-
liche Bestellung mittels Verlosung abgegeben.
Zugverlosungen werden bis spätestens Sonntag,
den 20. November mittags durch einlöse Postkarte
an die Theaterkasse eingereicht werden. Die
Ausgabe der zugeseiten Karten erfolgt am Dienst-
tag, den 29. November von vormittags 10 Uhr
ab während der Rollenstunden.

Die Intendanten.

Künstlertheater Apollo.

Abendlich 7 1/2 Uhr:
Bolesko und das übrige Variété-
Programm. 5294

K. R.

Kabarett Rumpelmayer
Anfang 8 1/2 Uhr abends.
Künstlerische Leitung:
Dir. WILLIAM SCHÜPP.

Besondere Daten:
Mittwoch, Donnerstag und Frei-
tag, den 23. bis 25. November
Gastspiel von **VICTORIA BREWER**
ehemaliges Mitglied des National-
Theaters Mannheim. 5251

Samstag, den 26. November
Benefiz- und Ehrenabend
für das beliebte Tonpaar
Bella Chitta und Arthur
DOLORES

Tischbestellungen telefon 7367
und 7481/82 u. ab 7 Uhr abends 7231.

Heute Freitag 8 Uhr Musensaal
des Rosengarten
Einzigster Lustiger Abend
Senff-Georgi
Das völlig neue erfolgreiche Schlagerprogramm
Karten 6, 3, 4, 2, 2.50 M. u. St. Konzertkasse
Heckel, O. 3. 10 u. Abendkasse. 1442

„Sängerhalle“ Mannheim
Sonntag, 27. Nov., von 5-10 Uhr
Herrenabend
im Lokal-Gesellschaftshaus, F 3, 3a
Abends ab 9 1/2 Uhr: 14590
gemütl. Familiensammelausflug
mit unterer Mitglieder, Freunde und Gönner
höflich einladet. Der Vorstand.

Volks-Singakademie Mannheim
Leitung: Prof. Arnold Schattschneider.
Dienstag, den 29. November im Nibe-
lungensaal
Sinfonie-Konzert
mit dem verstärkten National-Theater-Orchester.
Solist: Hubert Flohr, Pianist, Düsseldorf
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang pünktlich 7 1/4 Uhr.
Kartenverkaufsstellen: Konzertkasse O. Heckel
O 3, Mannheimer Musikhaus P 7, Partiturbuch-
handlung S 2, sowie am Konzentage an der
Rosengarten-Kasse 14560

Musikverein E. V.
Wegen dienstlicher Verhinderung des Herrn
Sopranisten Leberer findet die nächste
Probe im Blüthner „Romanische Chorhalle“
am Freitag, den 2. Dezember, statt
für Damen abends 8 1/2 Uhr
für Herren abends 8 Uhr. 14558

Ab heute! In beiden Theatern Ab heute!

Der maskierte Reiter II. Die Todesfalle

Albertini, der König der Manège Teil 6 Akte 6 Akte
Zirkus-Sensation in 6 Akten. 5318

Volks-Theater - U 1, 6



Ab heute! — Nur 4 Tage!
Die große Sensation
**Das Sprungh Brett
des Todes**
Sensations-Film — 6 Akte
Ausserdem:
Das vorzügliche Beiprogramm!
Voranzeige ab Dienstag:
Apachenrache II. Teil
Ab Freitag:
Albertini

Volks-Theater - U 1, 6

Walhalla-Lichtspiele

Café Börse für Mannheim Neu!
Mampe-Likör-Stube
Es werden alle Getränke u. Erfrisch-
ungen zu soliden Preisen verabreicht.
Neuer Inh.: Richard Müller. 5219

Kammer-Lichtspiele
nächst Paradeplatz.

Ab heute großes Doppel-Programm!
2 Erstaufführungen!
Giftblumen
Eine Geschichte des Leichtsinns
in 5 Akten
In der Hauptrolle:
die bildschöne Darstellerin
Lucie Doraine
Ferner:
Die weiße Sklavin
I. Teil:
Zwei Eide
Ein Abenteuerfilm in 6 Akten
in der Hauptrolle:
Evi Kva, Vally Vera
Fred Immler, Paul Ludwig
etc. etc.
Von „Weiße Sklavin“ folgen in nächster
Zeit noch 3 Fortsetzungen. Der Inhalt
dieser Filmserie behandelt den modernen
Sklavenhandel — er zeigt uns die großen
Geheimnisse der Großstadt für alleinstehende
Mädchen. 5252

Hände hoch
Groß-Sensations-Detektiv-Film
in zwei Teilen
I. Teil vom 25. November bis 1. Dezember
II. Teil vom 2. bis 8. Dezember

Der Handlung liegt ein
klarer Faden zu Grunde, der
die Begebenheit interessant
und den Film als Ganzes
vorzüglich erscheinen lässt.

Nobody 10. Episode
**Die Bande der
Unsichtbaren**
Anfang 4 Uhr
Palast-Theater.

Menzel's Waschpulver weiterhin preiswert überaus
reiner feiner, weißer Pulver
mit 100% Soda. Preis 1.20 M.
u. 1.50 M. 100g-Packung
Max Menzel, Seifen- u. Waschpulver-Fabrik Mannheim 5

Aktenmappen, Damentaschen, Berufstaschen

Nützen Sie die Zeit!
und kaufen Sie jetzt Ihre Weihnachtsgeschenke in echten
Offenbacher Lederwaren, denn wir haben noch riesige Posten in

Damentaschen, Brieftaschen, Kollegmappen
usw. zu wirklich billigen Preisenlagernd, unsere Auswahl ist enorm

Heute neu aus alten Rückständen eingetroffen:
Damentaschen große Form, la. Leder, braun 178.-
Krokodilnarbe, mit Spiegel . . .

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Kunststraße Mannheim N 2. 8. II.
Kein Laden. Nur 2. Stock.

Riesenauswahl in allen Preislagen!

Nur echte Offenbacher Lederwaren!

Geldscheintaschen, Necessaires, Besuchstaschen

Warenhaus **KANDER** Lebensmittel
stets zu billigsten Preisen.
Einige Beispiele:
Büchlinge 5.50 | Nudeln 7.00
1/2 Pfund 1 Pfund

Malzaffine 4.90 | Cichorie 1.90 | Bohnen 2.90 | Grünkern 4.90
Pfund Paket P. und Pfund

SCHAUBURG
Ab heute!
**Agnes Arnau und
ihre drei Freier**
Entzückendes Lustspiel
in 4 Akten mit
Henny Porten
der Vielgefeierten
in der Hauptrolle.
Anfang 4 Uhr!



SCHAUBURG
Ab heute!
Jacks Geheimnis
Die Irrfahrt eines
Dokuments in 5 Stationen
Großer amerikanischer Sensations-
film mit
Jack, dem Wunderaffen
in der Hauptrolle.
Letzte Vorstellung 8 Uhr!

Feldhasen
u. Rehe, ganz u. genau
Frische Fische
Süßbäcklinge
Flügel Nachl.
Mittelstr. 24, Tel. 6771
7709

Auf
Ratenzahlung
höflich billigst
Lampen
mit 7709
Gas und Elektrisch
Gasberds
Bade-Ofen
Badewannen
Elektr. Kocher
Elektr. Bügelisen
Peter Bucher
L 6. 11.